



Affen auf dem Torbalken: Über die Forschungsarbeit zur Schnitzbalkensammlung des Herforder Museums

von Daniel Brinckmann

Wieso lassen sich auf einem Torbalken aus dem 16. Jahrhundert Affen finden, die, mit Pauke und Schalmel ausgestattet, kämpfende Landsknechte anspornen? Was hat dieses Motiv zu bedeuten und wer ließ es anbringen? Dies waren nur wenige der Fragen, die sich im Laufe der Forschungsarbeit zur Schnitzbalkensammlung des Herforder Museums bisher stellten. Fragen, die so einzigartig sind, wie die Balken der Sammlung selber. Die nach den Affen stellten sich an den Torbalken des 1559 erbauten und 1937 abgerissenen Hauses Johannisstraße 13.

Der seitdem zur Museumssammlung gehörende Balken weist damit eine der interessantesten Darstellungen der Sammlung auf.

Ziel der Forschungsarbeit sollte sein, den historischen Quellenwert der Schnitzbalkensammlung zu bestimmen, um diese für kommende Ausstellungen besser nutzbar machen zu können. Doch bereits bei näherer Überlegung wurde der Umfang dieser Zielsetzung deutlich: Nach welchen Kriterien sollte man vorgehen, wo beginnen? Eine gleichermaßen kunst- wie sozialhistorische Einordnung sollte



„Affanck und ende mit Gott tho helff wende“ ließ der Erbauer des früheren Hauses Bergertorstraße 14, Jasper Sluter als Segen in diesen Torbalken einschneiden. Dazu die Jahresangabe 1565 und Portraits von sich und seiner Frau.“
Foto: D. Brinckmann

gegeben werden. Keine kleine Aufgabe, wenn man die Vielgestaltigkeit der Balken in Hinblick auf Ornamente und Bilder, auf Farbgestaltung und vorhandene Inschriften, berücksichtigt. Wenn sich auch einzelne Gemeinsamkeiten finden lassen, gehörte doch jeder Balken schließlich zu einer individuell gestalteten Fassade, die für das jeweilige Haus, für dessen Erbauer und Besitzer, repräsentativ war.

So häuften sich die Fragen: Nicht nur die Gestaltung der Balken rückte in den Fokus, sondern auch wer diese in Auftrag gegeben hatte. Je reicher, je individueller und ausgeschmückter eine Hausfassade war, desto mehr stand sie auch für den Wohlstand und sozialen Status ihres Besitzers. Je nach Standort des Hauses ließen sich so Aussagen über das bürger-

liche Sozialgefüge der mittelalterlichen bzw. frühneuzeitlichen Stadt Herford machen.

Leider gibt es im Hinblick auf die Bewohner Herfords nur noch sehr wenig Quellenmaterial, Personenregister, Kirchenbücher u. Ä., das bis in die Baujahre der Häuser und somit bis zur Entstehungszeit der Balkenschnitzereien zurückreicht. Daher ist ihr sozialhistorischer Aussagewert zwar interessant, aber wenig ergiebig, sieht man von späteren Veränderungen ab. Eine weitere Auswertung muss also vorrangig kunstgeschichtlicher Art sein, worauf sich der noch ausstehende Forschungsbericht der Arbeit auch konzentrieren wird. Und darin wird dann auch die Frage nach den Affen beantwortet.



**Pfiffige Ideen,
klare Konzepte und
handfeste Organisation.**

Alexander Kröger
Public Relations
Tel. (05223) 490960
www.akpr.de

Presse. Medien. Events.